**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 29 (1913)

Heft: 2

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeines Bauwesen.

Die Rasernenbaufrage in Luzern ist in ein neues Stadium getreten und damit wieder einen Schritt vorwärts gerückt. In Luzern sand eine Konserenz statt, an welcher Bertreter des eidgenössischen und des kantonalen Militärdepartements, des Baudepartements und der Stadtbehörde, sowie die HH. Kreisinstruktor Oberst Hintermann, Oberst Degger und Oberst Psysser teilnahmen. Die Konserenz beschäftigte sich mit etner neuen Borlage, die den Zweck verfolgt, die Kosten des ersten Projektes wesentlich zu vermindern, ohne dabei das dort vorgesehene Fassungsvermögen der neuen Kasernenbauten einzuschränken.

Nach diesem neuen Programm follen im Besondern nicht mehr Rompagniehäuser für jede Kompagnie erstellt werden, sondern solche für je zwei Kompagnien. Es follen feine besonderen Bebaude für Kantinen, Ruchen, Wasch: und Badeanlagen erftellt werden, indem diese Einrichtungen auch in den Unterfunftsgebauden untergebracht werden können. Auch auf den Bau eines besonderen Offiziershauses mit Kantine foll verzichtet werden, und endlich sollen die teuren Exerzierhaufer megfallen. Dennoch sollen die neuen Rafernenbauten ein Mufter fein in Bezug auf prattifche und hygienische Einrichtungen und besonders in Bezug auf Ginfachheit, ohne daß die Wohnlichteit darunter leiden darf. Man will auch die Frage prüfen, ob nicht in Zukunft die Offiziere in Schulen und Kursen eigenen Haushalt machen follten, was für fie in ökonomischer Sinsicht von Borteil mare. Es mußten dann nur die hiefur nötigen Rüchen, Speise- und Aufenthalträume geschaffen werden.

Man rechnet bei dem so reduzierten Bauprogramm auf eine Ersparnis von zirka 500,000 Fr. Die Pläne zu diesem reduzierten Projekt sollen nun in Bern ausgearbeitet werden. Wir wollen nur hoffen, daß diesemal die für Luzern wichtige Angelegenheit definitiv geregelt und mit dem Bau recht hald begonnen wird.

über die Bautätigleit im Jahre 1912 in der Stadt Bug entnehmen wir den "Zuger Nachrichten":

Wenn wir heute einen kurzen Rückblick wersen auf die Bautätigkeit pro 1912, so ist es nicht, um den Baumeistern und Bauhandwerkern den Mund wässerig zu machen insolge der schlechten Aussichten im Jahre 1913, sondern zu zeigen, daß im Bausach das Jahr 1912 zu den besten gezählt werden kann. Aus der untenstehenden Aufzählung ersehen wir, daß in der Stadtgemeinde Zug über 30 Neubauten erstellt wurden. Es sind das:

Wohnhausneubau des Herrn Plunger, Privatier, ob Schönbühl, durch herrn C. Beifert, Architett, Bug. — Wohnhausneubau bes herrn Besemann, Malermeister, Bahnhof-Quartier, durch Herrn Ledermann, i F. E Beber, Architeft, Bug. — Lagerraumbaute ber herren Landis & Gyr, Bahlenfabrif, durch herrn 3. Portmann. Buro- und Magazinneubau bes Beren Frit Weiß, an der Chamerstraße, durch Beren Frit Beig, Baumeifter, - Hofneubauten der Metallwarenfabrit A. B., Bug, durch herrn Frit Beiß, Baumeister. — Wohnhaus der Metallwarenfabrit an der Metallstraße, durch herrn C. Beikert, Architekt. — Neubau Schieß Scheibenftand ob Guggital des Biftolen: und Flobert-Schiegvereins Bug, burch herrn & Bogel, i. F. E. Beber, Architekt, Bug. – Kolonie von sechs Wohnhausneubauten an der Sonnenstraße der Bercen Birgel & Roch, Bahnbeamte, in Bug, durch herrn Frit Beiß, Baumeister. — Neubau des Bermaltungegebäudes des Kantons Bug auf dem Boftplat, durch Berren Reiser & Bracher, Architetten. Bohnhausneubau und Magazin des Herrn Th. Reiser-Stocklin, Industriequartier, durch herren Reiser & Bracher. 1

Wohnhausneubau und Magazin der Herren Bot & Briff, Stuffateure, Bleichematiftraße, durch Berren Reiser & Bracher. — Wohnhausnenbau des Herrn Fidel Reiser, Chamerstraße, durch Berrn Fidel Reiser, Unternehmer, Bug. — Wohnhausneubaute und Magazine der Herren Gebr. Kaiser, Bedachungsgeschäft, im Dorf, durch herrn E. Weber, Architekt. — Schulhausnenbau in Oberwil, burch Herrn E. Weber, Architekt. — Wohnhausnenbau bes herrn C. Beitert, an der Bleicheftrage, burch herrn C. Beitert, Architekt. — Wohnhausneubau des Hrn. Prof. Abegg, an der alten Baarerftraße, durch Berrn G. Thoenen, Architeft, Horgen. — Wohnhausneubau der Geschwister Lorch, an der alten Baarerftr., durch Berrn G. Guchi, Architekt, Bug. — Wohnhausneubau der Metallwarenfabrit am Lauriedfträgen, durch Brn. C. Beifert, Architett. — Wohnhausneubau des Berrn Frit Beiß, an der Chamerstraße, durch Herrn Frig Beiß, Baumeister. — Landhausneubau des herrn Hauptmann E. Wyß, Apothefer, an der Arthnerstraße, durch SB. Reiser & Bracher, Architekten. — Wohnhausneubau des Herrn Hauptmann Jos. Iten Kerkhoffs, an der Ageriftraße durch Hrn. Emil Weber, Architekt. — Fabrikneubaute der Metallwaren= fabrif U. G., an der Baarerftrage, burch Berrn G. Beifert, Architekt. — Treppenanbau und Umbaute vom Hotel "Hischen", durch Herrn E. Weber, Architekt. — Geschäftshausneubau von Hrn. Alfred Huber, an der Baarer. ftraße, durch Herrn E. Weber, Architeft. — Doppelwohnhausneubau von Herrn Stadtrat J. Landis, an der Baarerstraße, durch Herrn J. Landis, Baumeister. Wohnhausneubau der Herren Gebrüder Sigel, im Göbeli,

durch Herren Gebr. Sigel, Maurermeister, Zug. Wenn wir noch eine Anzahl größerer Umbauten in Betracht ziehen, z. B. Bürgerasyl Zug, C. Schmid zum Bellevue usw., müssen wir sagen, daß das abgelausene Jahr für die gesamte Baubranche ein gutes war.

Renovation des aargauischen Lehrerseminars in Wettingen (Margau). Nach dem Bericht bes Lehrerseminars Wettingen wurde im Sommer letten Jahres die Fassade des Hauptgebäudes auf der Portalseite und der innere hof verputt und die in den Mauern eingelaffenen Bappen foloriert, auch die Dachgefimse im Sofe erneuert, fo daß fich nun alles wieder hell und fauber ausnimmt. Hoffentlich werden biefe Anderungen ber ferneren Berwendbarkeit bes ewig schonen Reologiums von den dufteren Rloftermauern feinen Gintrag tun. Der Glockenftuhl mar auf der Wetterfeite fo morfch. daß Berr Blockengießer Ruetschi die Sache wieder ins Blet bringen mußte. Die acht Gloden bes alten Rloftergeläutes konnen nun in der neuen Beit wieder erklingen. Der Reftauration wurden die beiden Kapellen unterzogen, die dem Hauptchor zunächst anliegen: die Johannes und die Beterund Baulstapelle famt dem diese beiden verbindenden hinter der Apfis durchführenden Gange. Un den Banden und Gewölben famen unter dem Gipsverput farbige Ornamente und Bilder (eine Darftellung der flugen und torichten Jungfrauen ufm.) jum Borfchein, die in ihrer ursprünglichen Form hergestellt murden. Go haben beide Räume ein polychromes Aussehen erhalten. Restaurleit murden ferner durch Herrn Detifer in Zurich und herrn Maler Steimer mehrere Tafelbilder aus bem Langhaufe, die nächstens wieder an ihre Stelle tommen follen. Auch ein fleineres Tafelbild mit einer Bieta von eigenartiger Gruppierung der Bersonen ift wieder in guten Stand Nächsten Sommer sollen die beiden gesetzt worden. äußeren Seitenkapellen neben dem Rirchenchor (die Bernhard, und die Stephanustapelle) reftauriert werden.

Der Umbau des Genfer Hauptbahnhofes. Mit dem 1. Januar dieses Jahres übernahmen die S. B. B. den Betrieb des Genfer Bahnhofes und der Bahn-

linie bis zur französischen Grenzstation "La Plaine". Der Umbau unferes Bahnhofes foll in allernächfter Bukunft in Angriff genommen werden. Rach bem offiziellen Projekt foll ber kunftige Bersonen- und Guterbahnhof am gleichen Orte, wo sich der gegenwärtige befindet (Place Cornavin), an der Mündung der Rue Mont-Blanc und der Rue de Lausanne entlang, gebaut werden. Die gegenwärtige Lage des Bahnhofes hat fich aber als hochft hemmend für die Entwicklung ber Stadt und namentlich des rechten Ufers der Rhone erwiesen. Durch das offizielle Projekt wird die ungunftige Lage des rechten Ufers der Stadt nicht nur nicht verbeffert, sondern noch verschlimmert und im Momente, wo der Bau des Bahnhofes und der Berbindungslinie in Angriff genommen wird und eine große Angahl von Millionen zu diesem Zwecke verwendet werden, ift es geboten, den Bedürfniffen der Gegenwart und der Butunft Rechnung tragend, einem ilbel zu begegnen, welches später nicht mehr wird gutgemacht werden fonnen.

Ein Initiativomitee, bestehend aus Fachmännern und Bürgern aller Parteien unter dem Borsitz von Brof. Louis Favre, hat sich gebildet und ein neues Projekt des Bahnhofumbaues ausgearbeitet. Das Komitee hat bereits beim Genser Regierungsrat die nötigen Schritte zur Unterstützung dieses Projektes bei den eidgenöfsischen Behörden getan. Der Bewegung haben sich eine große Anzahl Bürger angeschlossen und gegenwärtig ist die Verwirklichung dieses Projektes zum Bunsche fast der ganzen Genser Bevölkerung geworden.

Das nene Projekt sieht für den Bau des neuen Personenbahnhoses den Plat Beaulieu vor, der hart bei der Ecole des Cropettes gelegen ist, zirka 400 Meter in gerader Linie weiter vom gegenwärtigen Bahnhos. Dieser Boden kann zu einem sehr niedrigen Preis ersworben werden, er ist sast vollskändig frei von Bauten und wird ganz minime Erdarbeiten der Nivellierung ersordern. Die große Bodenstäche, die hier zur Berstügung steht, wird eine zweckmäßige Erweiterung und den Ausbau des Bahnhoses sür alle Zwecke des Dienstes, sowohl des Personens als des Güterbahnhoses, gestatten. Eine Halteftelle in Chatelaine wird erlauben, diese immer mehr sich entwickelnde Ortschaft zu bedienen und von hier aus Zusahrtsgeleise zu den vielen hier bereits bestehenden und sich noch weiter entwickelnden Fabriken anzulegen.

Ferner wird durch die Durchführung des Beaulieus Projektes die Eisenbahnstrecke fast in gerader Linie geslegt werden, was eine Längenverkürzung von 2 Kilometern herbeisühren wird und was für den eventuellen spätern Bau der Faucille. Bahn von großem Borteil sein wird. Die Abkürzung zwischen dem Fuß des Faucille und Lausanne über Genf würde sowohl eine Berminderung der Spesen des Linienbaues als die Erleichterung der Betriebsbedingungen zur Folge haben. Außerdem wird auch eine Berminderung der Steigungen entstehen. Einen weiteren eminenten Borteil bringt das Projekt mit sich, indem es die Möglichkeit schafft, den Bau neuer Linien und aller Anlagen außerhalb des gegenwärtigen Bahnhoses und Bahnbetriebes vorzunehmen. Dadurch werden große Ersparnisse erzielt.

Um dem Buniche der Bevölferung einerseits und den Bedürfniffen des Berkehres anderseits in zwecksmäßiger Beise zu entsprechen, sieht das Projekt vor, den Personenbahnhof als Kopfbahnhof und den Güterbahnhof als Durchfahrtsbahnhof zu bauen. Der Güterbahnhof wird auch vollständig vom Personensbahnhof getrennt sein.

# über ein neues Hotel in Locarno

berichtet Berr Albert Baur in der "R. 3. 3."

Wenn in der Schweiz ein neues Sotel eröffnet wird, so ist das an und für sich gewiß kein Ereignis; das kommt alle Tage vor. Wohl aber ist es immer noch der Rede wert, wenn sich tüchtige moderne Architekten mit der Frage des Gafthosbaus beschäftigen; denn im allgemeinen haben wir dafür Spezialfirmen, die eine unalaubliche Routine darin haben, eine Zusammenkoppelung der erforderlichen Raume mit einem großspreche= rischen und abgeleiteten Formenkram zu überzuckern und für ein ehrliches Runftwollen nur ein Achselzucken übrig haben. Bang besonders gegen fie mußte die Beimatschutbewegung ins Leben gerufen werden, und merfwurdigerweise hat gerade gegen sie der Beimatschutz am wenigsten zu wirken vermocht. Und boch mußte fich der vernunftige Hotelier fagen, daß mit jedem Tage, der das Runftverständnis der Zeitgenoffen fordert, eine Entwertung diefer Raften eintritt, wie fie beispielsweise Engelberg und das Berner Oberland vermuften; im Bundnerland ift die eingetretene Befferung, das fei nicht verschwiegen, schon am weitesten fortgeschritten.

Bang besonders verdienstlich ift es nun, wenn ein guter moderner Bau im Ranton Teffin entfteht. Denn bas Land ift weit bavon entfernt, sich auf den guten Beift feiner alten überlieferung besonnen zu haben, um für feine Bauten eine moderne funftlerische Form zu finden. Bas man im Teffin heute noch unter modern verfteht, ift ein Sammelfurium von allen hiftorifchen Formen, und neben diesem wilden Eklektizismus gedeiht da unten üppig der Jugendstil, den wir schnell und schmerzlos überwunden haben. Run fteht zu erwarten, wie fich die Teffiner mit einem guten Beispiel abfinden werden, mit bem Esplanade: Rurhotel, das eine fleine halbe Stunde öftlich von Locarno die Architeften Sanauer & Bitschi erstellt haben. Bitschi hat noch als Ungeftellter von Baurat Uhrend die Blane fur das in allen feinen Teilen fo mohl geratene Rafpar Eicher- Saus ausgefertigt und ben Bau geleitet; bas verburgt eine große Auffaffung und eine vornehm ruhige außere Ericheinung des riefigen neuen Gafthaufes.

Es handelt sich dabei nicht um ein Sanatorium, wo alles unter der ftraffen Bucht des Arztes fteht und eine jede Einzelheit darnach gestaltet werden muß, daß fich tein Staub ansammle; das Rurhotel ift vielmehr eine vornehme Erholungsftatte, die feinen mit anfteckender Rrantheit Behafteten aufnimmt. Die Unftalten gu Beilzwecken, im besondern eine große, mit aller modernen Bollendung ausgestaltete Sydrotherapie, drangen fich also fo wenig vor, daß, wer fie nicht benötigt, von ihnen gar nicht Notiz zu nehmen braucht, so wenig als von dem ftandig anwesenden Rurargt. Das haus liegt am Ende ber sonnigen Ebene, in eine Einbuchtung bes steilen Berges eingeschmiegt, nach Rorden und Often völlig gebedt; hinter ihm fteigt eine faft alpine Balbe empor, vor ihm breitet fich ein subtropischer Garten mit Balmen und Araufarien aus.

Die architektonische Durchbildung des Baues nimmt vor allem auf die günstige Lage der Fremdenzimmer Rücksicht. Zwei auf quadratischer Grundlage turmartig sich erhebende Eckbauten enthalten Appartements von mehreren Zimmern mit eigenen Bades und Toilettensräumen und eigener Loggia. Der lange Mitteltrakt zählt über dem Hauptgeschoß mit den Gesellschaftsräumlichskeiten drei Geschoffe, von denen die beiden untern durch eine Säulenordnung verbunden, das obere mit Arkaden verziert ist. Vor jedem Fremdenzimmer liegt nämlich eine Loggia, wie sich das in unserer sonnendurstigen Zeit saft von selbst versteht; architektonisch bieten diese Loggien